

Inhalt

Abkürzungen	9
Danksagungen	11
1. Einführung	13
1.1. Bilder für die Stadt	13
1.2. National und zentral – Dimensionen von Nation, Mitte und Hauptstadt	16
1.3. Formationen von Gedächtnis und Raum	21
1.4. Zentrale Begriffe und Werkzeuge der Analyse: Repräsentation und Begehren, Diskurs und Praktiken	25
2. Von der Umgestaltung der Neuen Wache zum Denkmal für Freiheit und Einheit? ...	33
2.1. Berliner Republik	33
2.2. Forderungen nach einem <i>Denkmal für die ermordeten Juden Europas</i> vor dem Hintergrund der erinnerungspolitischen Entwicklungen der 1980er Jahre	35
2.3. Die Umgestaltung der <i>Neuen Wache</i> – Resemiotisierung des Zentrums und Aufgehobensein im mütterlichen Schoß	38
2.4. <i>Das Denkmal für die ermordeten Juden Europas</i> – Faszinosum Täterort und neues »Gelenk im Herzen der deutschen Hauptstadt«? ...	43
2.5. »Der anderen Opfer des Nationalsozialismus würdig zu gedenken« – Die folgenden Gedenkorte für Verfolgte des NS-Regimes	47
2.6. Neue Dynamiken der Raumbesetzung: Widerstandskämpfer, Bundeswehrsoldat_innen und das <i>Denkmal für Freiheit und Einheit</i> am Stadtschloss ..	58
2.7. Umschreibungen und Neubesetzungen, Inszenierungen und unbenannte Wünsche: Anknüpfungspunkte für die Materialauswertung	67
3. »Dass deutsche Geschichte auch einmal gut ausgegangen ist«: Das <i>Denkmal für Freiheit und Einheit</i>	73
3.1. Provokante Bürger und harmonische Verschmelzungen: Die Entwicklung des Denkmalprojekts 1998–2017	73

3.1.1.	Die Initiative und ihr erster Appell an die Bundes- und Landesregierung	73
3.1.2.	»Ein Projekt engagierter Bürger« – Subjektivierungspraktiken der Initiatoren und ihrer Unterstützer_innen	77
	Exkurs: »Engagierte Bürger« – Annäherung an ein Begriffsfeld	81
3.1.3.	»Hier im Herzen des alten und neuen Berlin« – Start der Öffentlichkeitsarbeit	82
3.1.4.	»Positives Nationalsymbol« vs. »authentische Orte« – Der erste Antrag im Bundestag und die Debatte	85
3.1.5.	»Adoption« durch die <i>Deutsche Gesellschaft e.V.</i> und ein studentischer Ideen-Wettbewerb	89
3.1.6.	Ein harmloses Zukunftssymbol? Die erneuerte Strategie bei der Bundestagsdebatte 2007 und der Beschluss	94
3.1.7.	»Kein Land hat dermaßen Liebe nötig« – Nationalpreis, Standortentscheidung und Sammelband	98
3.1.8.	Offener Ideenwettbewerb, Ablehnungen und Neujustierung: Die beiden Wettbewerbe 2009/2010	104
3.1.9.	Geborgenheit, Dankbarkeit und Bewegung: Die drei prämierten Entwürfe	109
3.1.10.	Kollektives Erleben von Einheit: Die Entscheidung für <i>Bürger in Bewegung</i>	113
3.1.11.	Didaktische Offensive: Öffentlichkeitsarbeit und Website	116
3.1.12.	Bauvorbereitungen, Baustopp und Wiederaufnahme: Die Entwicklung 2013-2017	118
3.2.	Analyse der öffentlichen Hearings 2006-2007 und der Bild-Politiken 2009-2012	119
3.2.1.	Rahmung der drei Veranstaltungen: Titel, Orte, Personen	120
3.2.2.	Orientierung am Vergnügen: Erlösung, Neubeginn und Normalität	124
3.2.3.	Ein Nationaldenkmal der aufständigen Anständigen	128
3.2.4.	Räumliche Einschreibungen und Umdeutungen	133
3.2.5.	Kampf um die Mitte im nationalen Ensemble	137
3.2.6.	Einheit im Stadtbild herstellen: Verbindungen und Auslassungen in der Beschreibung der Denkmal-Umgebung	141
3.2.7.	Visuelle Strategien	148
3.2.8.	Freiheit und Einheit als kollektive Emotionen vor der Folie der Nation	163
3.2.9.	Eheschließungen und Künstlergenies: Allegorien der Vereinigung und tradierte vergeschlechtlichte Ordnungen	167
3.2.10.	Zwischenfazit	171
4.	»Ein beständiges Zeichen gegen Ausgrenzung«: Das <i>Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen</i>	173

4.1.	Von der <i>Initiative Schwulendenkmal</i> zum rot-grünen Antidiskriminierungsprojekt: Entwicklung des Denkmals 1995-2012.....	174
4.1.1.	<i>Initiative Schwulendenkmal</i> : Forderung nach neuen Sichtbarkeiten in der Hauptstadt	174
	Exkurs: Verfolgung aufgrund sexueller Devianz im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit	177
4.1.2.	<i>Initiative HomoMonument</i> : Symposium und Sammelband	181
4.1.3.	<i>Initiative Der homosexuellen NS-Opfer gedenken</i> : Über Gleichstellungspolitik zum Bundestagsbeschluss	184
4.1.4.	Der künstlerische Wettbewerb: Vom Kolloquium zum »frechen Kommentar«	188
4.1.5.	Vom Protest zur neuen »Interpretation einer gleichgeschlechtlichen Kussszene«	194
4.2.	Analyse der Publikationen 1995-1999 und der Beiträge des Auftaktkolloquiums zum künstlerischen Wettbewerb 2005	200
4.2.1.	Nicht mehr übergangen werden – endlich ein Platz im Gedenken?	202
4.2.2.	Bürgerliche Freiheit und nationales Opfergedenken – Aneignung des Raumes	206
4.2.3.	Auf dem steinigen Weg in die Mitte	209
4.2.4.	(Wieder-?)Herstellung der »schwulen Vätergeneration«	213
4.2.5.	Aufgehobensein in der Nation	216
4.2.6.	Ganzheit herstellen – Begehren und Kompromiss	218
4.2.7.	Zwischen Aufklärung und Verklärung	222
4.2.8.	Hoffen auf die »subversive und kommunikative Kraft der Kunst«	227
4.2.9.	»mustergültig«: Geschichte(n) von Demokratie und Konsens	232
5.	»Hauptstadt unserer Erinnerungskultur«?	237
5.1.	Korrektive des Kollektiven	237
5.2.	Sommer 2018: Erneuerte Küsse, aber noch keine Wippe	241
6.	Quellen- und Literaturverzeichnis	245

